



LAND
TIROL

Bildung Datenschutz Sicherheit

mail

2.2024

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut –
Grillhof/Medienzentrum

Editorial

Medienkompetenz gefragt

Gesellschaftliche Anforderungen und technische Möglichkeiten im Kontext von Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung erfordern den Einsatz flexibler Formate. Unerlässlich dabei ist die kritische Auseinandersetzung und das Erlangen der Medienkompetenz sowohl in der Erwachsenenbildung als auch in der Schule. Diese Ausgabe des Magazins widmet sich daher in einem Schwerpunktthema diesen Herausforderungen.

Im Rahmen der eFuture-Days wurden Ideen, Konzepte und Projekte für alle Schulbereiche präsentiert. Festliche Anlässe der ARGE Bildungshäuser Österreich und des Tiroler Kulturservices bilden einen weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe. Darüber hinaus gibt es noch wertvolle Tipps und Anregungen für den Unterricht mit Hinweisen zu neuen Themenpaketen, Mastertool42 und Veranstaltungstipps im Bildungskalender.

Das Team des Tiroler Bildungsinstituts – Grillhof/Medienzentrum wünscht allen Leser:innen erholsame und kreative Ferientage.



Franz Jenewein
Franz Jenewein, Institutleiter

Auf einen Blick

Bildung, Datenschutz und Sicherheit

- 3 Herausforderung Datenschutz** von Gerhard Muigg
- 5 70 Jahre ARGE Bildungshäuser** von Gaby Filzmoser
- 5 Sicherheit im Netz** Infobroschüre
- 6 e-future-days 2024** von Veronika Lercher
- 15 Ö-Cert Enquete hält Qualitätsfragen im Blick** von Johanna Weismann
- 17 10 Jahre Pflichtschulabschluss für Erwachsene am BFI Tirol** von Margit Kerschbaumer
- 20 50 Jahre Tiroler Kulturservice** von Veronika Lercher

Wissenschaft im Fokus

Die Wissenschaftsskepsis ist auch in Österreich, dem globalen Trend folgend, auf dem Vormarsch. Studien zeigen, dass Bildung und das Vertrauen in öffentliche Institutionen wichtige Faktoren für die Akzeptanz wissenschaftlicher Fakten sind. Um den wissenschaftlichen Konsens verständlicher und

zugänglicher zu machen, wählten die Medienzentren Österreichs und Südtirols das Thema „Wissenschaft“ für die Gemeinschaftsproduktion 2023, die ab sofort auf LeOn zur Verfügung steht.

■ Veronika Lercher

Wissenschaft entdecken

Die Kurzfilmsammlung nimmt Schüler:innen mit auf eine spannende Reise durch die Welt der Wissenschaft. Mit farbenfrohen Illustrationen und Realbildern vermitteln die Filme grundlegende Kenntnisse und zeigen, wie die Wissenschaft unser aller Leben begleitet, verändert und beeinflusst. Zu jedem der Filme gibt es methodisch abwechslungsreich gestaltetes Begleitmaterial. Dieses unterstützt die kognitive, sprachliche und kreative Beschäftigung mit den in den Filmen angerissenen Inhalten und soll zu deren Vertiefung beitragen.



Neu auf
LeOn

Impressum

Informationsmagazin des Tiroler Bildungsinstituts **Medieninhaber und Hersteller:** Tiroler Bildungsinstitut **Verlags- und Herstellungsort:** Innsbruck, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 508 4292, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Franz Jenewein **Redaktion:** Veronika Lercher, Dina Auer, Werner Neururer **Kontakt:** Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck **Grafik und Layout:** Werner Neururer **Druck:** Alpina Druck GmbH, Innsbruck **Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:** MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint viermal im Jahr.



Herausforderung Datenschutz

Der Datenschutz ist für Verantwortliche im Bildungsbereich und in den Gemeinden von zentraler Bedeutung. Leiter:innen in Bildungseinrichtungen und Verantwortliche in den Gemeinden müssen sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden ihn beachten. Doch welche Herausforderungen und Empfehlungen gibt es für eine effektive Umsetzung?

Die Einhaltung der DSGVO, insbesondere der Umgang mit sensiblen Daten und die Vermeidung von Datenschutzverletzungen, ist herausfordernd. Aktuell ständig stattfindende Cyberangriffe und die damit verbundene Verschlüsselung von Daten, der richtige Umgang mit Fotos, die private Nutzung von E-Mail-Adressen, die Wahrung der Vertraulichkeit im Arbeitsalltag, Videoüberwachung und die Verarbeitung von Personalunterlagen von der Bewerbung bis zum Zeugnis, werfen eine Vielzahl rechtlicher Problemstellungen auf.

Verantwortlich für die Einhaltung der DSGVO sind Schulleiter:innen, Abteilungsleiter:innen und Verantwortliche in Bildungsinstitutionen, die sicherstellen müssen, dass alle nach den Grundsätzen der DSGVO arbeiten.

Empfehlungen zur Umsetzung

Die Kufgem GmbH betreut gemeinsam mit sechs Expert:innen 232 Tiroler und Salzburger Kunden:innen im Bereich DSGVO. Folgende oft fehlende Maßnahmen und Richtlinien haben sich dabei bewährt:

- Eine Richtlinie für Personal: Diese sollte den Umgang mit den Postfächern der Gemeinde bzw. Schule, das sichere Surfen im Internet, die Art und Weise, wie telefonische oder persönliche Auskünfte zu erteilen sind, die Bedeutung von Passwörtern und die Sicherheit mobiler Geräte sowie den Umgang mit sozialen Medien enthalten.
- Gewährleistung von Verschwiegenheit und Vertraulichkeit: Mitarbeitende sollten zur Bedeutung und Notwendigkeit der Geheimhaltung von Daten, auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, laufend sensibilisiert werden.
- Bereitstellung von Geräten: Geeignete Geräte, die den Datenschutzstandards entsprechen, sind essenziell. Die Modalitäten für deren Nutzung in

und außerhalb des Gemeindegebäudes sowie für deren Rückgabe sind klar festzulegen.

- Zugangs- und Berechtigungsvergabe: Der Zugang zu den Räumlichkeiten ist auf autorisierte Personen zu beschränken. Ein klares, den dienstlichen Erfordernissen angepasstes Zugriffs-konzept auf Dokumente, Programme und externe Dienste, ist wichtig und aktuell zu halten.

- Eine Handlungsempfehlung für die Einholung diverser Einwilligungen soll erarbeitet werden.

Fazit: Die effektive Umsetzung der DSGVO erfordert eine kontinuierliche Anpassung und Überwachung der Datenschutzmaßnahmen. Für Auskünfte stehen Datenschutzbeauftragte in den jeweiligen Organisationen zur Verfügung.

■ **Gerhard Muigg**
Datenschutzexperte Kufgem

ARGE Bildungshäuser feierte 70 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit

Die ARGE Bildungshäuser Österreichs feierte am 6. Mai 2024 im Bildungshaus Schloss Puchberg ihr 70-jähriges Bestehen. Seit 1954 sind die Bildungshäuser ein fester Bestandteil der österreichischen Bildungslandschaft. Mit ihren qualitativen Bildungsformaten bieten sie eine Plattform für den offenen Diskurs und tragen dazu bei, dass sich unsere Gesellschaft nachhaltig und zukunftsorientiert weiterentwickeln kann. Die Gründer der ARGE Bildungshäuser waren bereits 1954 ihrer Zeit voraus, als sie sich zusammenschlossen, um die österreichische Erwachsenenbildung zu stärken und weiterzuentwickeln. Seitdem haben die Bildungshäuser ihre Wirkung in der Gesellschaft kontinuierlich ausgebaut und sind zu wichtigen Akteuren in der Bildungslandschaft geworden.

Bundesminister Martin Polaschek betont in seiner Videobotschaft den hohen Stellenwert der Bildungshäuser in der Erwachsenenbildung und hebt sie als einen entscheidenden Partner bei den bildungspolitischen Initiativen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung hervor. „Für demokratische Freiheit ist Bildung der Schlüssel schlechthin“ betont Anna Thaller, Vorsitzende der ARGE Bildungshäuser Österreich, und unterstreicht damit die enorme Bedeutung der Bildungsarbeit in den Bildungshäusern.

Heute umfassen die Bildungshäuser der ARGE insgesamt 18 Häuser, die als offene Orte der Begegnung und des Dialogs fungieren. In Ihrer täglichen Bildungsarbeit veranstalteten sie im Jahr 2023 gemeinsam rund 14.000 Bildungsangebote und erreichten über 300.000 Teilnehmende. Jedes Haus hat

„Für demokratische Freiheit ist Bildung der Schlüssel schlechthin.“

Anna Thaller



Vorstand der ARGE Bildungshäuser Österreich (v.l.n.r.): Franz Knittelfelder, Angela Schmid, Franz Jenewein, Anna Thaller, Dieter Frei, Gabriele Hofer-Stelzhammer, Gaby Filzmoser

sein eigenes Profil und wirkt besonders auch in der Region, in der es verankert ist. Die Bildungshäuser sind barrierefrei auf allen Ebenen und arbeiten intensiv daran, Bildung für alle zugänglich zu machen. Die ARGE Bildungshäuser sind nicht nur Orte des Lernens, sondern auch historische Kulturdenkmäler und wichtige Arbeitgeber vor Ort. Sie tragen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei und setzen sich aktiv für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein.

Die Bildungshäuser stehen vor bedeutenden Herausforderungen wie der rasanten Entwicklung künstlicher Intelligenz, dem Klimawandel und dem demographischen Wandel. Sie sind jedoch fest entschlossen, diesen Herausforderun-

gen mit innovativen Bildungsangeboten und einem zukunftsorientierten Ansatz zu begegnen. Die Schwerpunkte der ARGE Bildungshäuser für die nächsten drei Jahre umfassen die Förderung der Demokratie, die Gestaltung des digitalen Wandels und das Leben von Nachhaltigkeit. Mit ihrem täglichen Wirken und diesen Schwerpunkten zeigen die Bildungshäuser ihren klaren Einsatz für eine lebenswerte Gesellschaft und ihre Bereitschaft, aktiv an deren Gestaltung mitzuwirken.

Die ARGE Bildungshäuser blicken stolz auf 70 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit zurück und sind bereit, auch in Zukunft eine führende Rolle in der österreichischen Bildungslandschaft einzunehmen.

■ Gaby Filzmoser



Tipp

Infobroschüre Sicherheit im Netz

In der sich ständig wandelnden Welt des Internets und der digitalen Spiele gibt es für Eltern und Lehrer:innen keine einfachen Lösungen. Zu schnell ändern sich Spiele, Sicherheitseinstellungen und Klick-Gewohnheiten. Der Schlüssel zum Erfolg klingt jedoch wie ein Kalenderspruch: Die Lösung ist die Vertrauensbasis. Dieses Vertrauen erreicht man jedoch nur, wenn man akzeptiert, dass das digitale Leben für junge Menschen dazugehört. Unsere Jugend geht nicht mehr online. Sie ist es permanent! Sehen Sie das entspannt und wertfrei! Das wirkt mit Sicherheit positiv auf die Beziehung zum Schützling. Erkennen Sie die Freude am digitalen Tun und die Vorteile der Sozialen Netzwerke. Vor allem: Leben Sie der Jugend vor, dass man das Smartphone

ausschalten und weglegen kann. Diese Erziehung und das schrittweise Hinführen zur freiwilligen Selbstbeschränkung erledigen sich aber auch nicht von allein.

Ein wertvoller Ratgeber ist dabei der Folder des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte zum Thema Nutzung digitaler Geräte zusammengefasst hat.

Diesen finden Sie zum Downloaden hinter dem QR-Code (ganz unten auf der verlinkten Seite).



■ Kerstin Kuba



Die Mitglieder der ARGE Bildungshäuser Österreich sind:

Bildungsakademie Weinviertel, Gaweinstal; Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten; Bildungshaus Stift Zwettl; LK-Technik Mold; Bildungszentrum St. Benedikt, Seitenstetten; Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels; Bildungshaus Sankt Magdalena, Linz; SPES Zukunftsakademie, Schlierbach; Bildungsschlösser OÖ bestehend aus LBZ Schloss Zell/Prum und LBZ Schloss Weinberg; Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof, Innsbruck; Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Lochau; Bildungshaus Schloss St. Martin, Graz; Bildungshaus Schloss Retzhof, Leitring/Leibnitz; Steiermarkhof, Graz; Katholisches Bildungshaus Sodalitas, Tainach/Tinje; Bildungshaus Schloss Krastowitz, Klagenfurt; Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Mitterdorf; Bildungshaus Stift Reichersberg; Bildungshaus Villa Rosental, Laakirchen.



Datenverschlüsselung

LeOn
Tipp

Datenverschlüsselung

Wenn man Mathematik und Geheimnisse zusammenbringt, entsteht die spannende Wissenschaft der Verschlüsselungen, die sogenannte Kryptologie. Dieses Themenpaket erklärt anschaulich historische und moderne Methoden zur Kodierung und Dekodierung von Informationen, hinterfragt deren Sicherheit und beleuchtet, was die Verschlüsselung von Daten in der heutigen Zeit bedeutet.



Foto: Land Tirol/Marco Christanell

Die Ausstellung in den ehemaligen Repräsentationsräumen der Gauleitung widmet sich der NS-Vergangenheit des Landhausareals.

Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte

Aufgrund der großen Nachfrage und unzähligen positiven Rückmeldungen wurde die Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ bis 26. Oktober 2024 verlängert.

Die Ausstellung, eine Kooperation des Landes Tirol mit den Tiroler Landesmuseen, thematisiert in drei ehemaligen Räumen der Gauleitung – dem Sitzungsaal, dem Vorzimmer und der Kanzlei des Gauleiters – die NS-Vergangenheit des Landhausareals. Anhand von Dokumenten und Fotos aus verschiedenen Archiven zeigt sie die Planung, den Bau und die Nutzung des Gebäudes und beleuchtet seine

Bedeutung bis in die Gegenwart. Die Ausstellung regt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den dunklen Kapiteln unserer Geschichte an und richtet sich wider das Vergessen und das Schweigen.

Geschichte erleben. Die Menschen dahinter

Zur Vertiefung verschiedener Themenbereiche der NS-Zeit in Tirol wird begleitend zur Ausstellung ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Form von Lesungen, Diskussionen und Führungen geboten.

Als besonderes Angebot für Schulklassen wurde die Führung „Leben und Arbeiten in der NS-Diktatur“ konzipiert.

Der Schwerpunkt der Führung mit Christian Mathies liegt auf Geschichten von Menschen, die mit dem Gebäude in Verbindung stehen. Sie bieten Einblicke in den Verwaltungsalltag und den Umfang der NS-Verbrechen. Viele unterstützten die NS-Diktatur, andere waren gleichgültig oder schauten weg. Nur wenige Menschen widersetzten sich. Ihre Geschichten werfen Fragen zur gesellschaftlichen Verantwortung im Nationalsozialismus und zu Handlungsspielräumen auf.

Vermittlungsangebot für Schulklassen

Schüler:innen ab 12 Jahren sind herzlich eingeladen, die Ausstellung im Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, in Innsbruck mit ihrer Klasse zu besuchen. In Kleingruppen ordnen sie die Erzählungen mithilfe der Ausstellung in den historischen Kontext ein. Fragen nach jeweiligen Handlungsspielräumen und Macht werden diskutiert und Gegenwartsbezüge werden hergestellt: Was bedeuten diese Lebensgeschichten aus der NS-Zeit für uns und unsere heutige Demokratie?

Um Voranmeldung unter tkb@bildung-tirol.gv.at wird gebeten. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Nähere Informationen zur Ausstellung sowie zum Begleitprogramm finden sich unter www.tirol.gv.at/erinnern.

■ Bettina Sax

Wirtschaft im Nationalsozialismus

Bis heute beschäftigen uns die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus. Aber was geht uns das alle an? Eine Möglichkeit sich dem Thema anzunähern, bieten Gespräche mit ehemaligen Zwangsarbeiter:innen, die über ihre Erfahrungen und Erlebnisse von damals sprechen. Man erhält Einblicke in die NS-Wirtschaftspolitik. Dabei wird deutlich, wie sich die Maßnahmen der NSDAP auf die damalige Gesellschaft ausgewirkt haben.



Hurra! KI plant, WIR unterrichten

Unter diesem Motto fand der 10. eFuture-Day Ende April an der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT) statt. Mehr als 160 eLearning-Beauftragte, Direktor:innen und Interessierte der SEK1 nutzten die Gelegenheit, sich von hochkarätigen Keynotespeaker:innen und Workshop-Vortragenden neue Inputs für den Unterricht und die Schule zu holen.

Das Bildungsministerium war vertreten durch Martin Bauer, der voll des Lobes für die Organisation, aber auch für die Allgemeinsituation der Digitalisierung in Tirol war. Die Wichtigkeit dieses Tages unterstrich nicht zuletzt die Anwesenheit der „Trias“ der Bildungsdirektion Tirol mit Direktor Paul Gappmaier, Präsidialleiter Reinhold Raffler und Leiter des Pädagogischen Dienstes Werner Mayr.

Bewährtes Konzept unter neuer Leitung

Das Team um Florian Wanner, Carina Penz und Tobias Widmann organisierte erstmals den eFuture-Day. Sie traten in die großen Fußstapfen von Andrea Prock, die gemeinsam mit Fachinspektor Helmut Hammerl die Initiative in Tirol 2013 startete.

Mit dem bewährten Konzept von einer Vielzahl an Aktivitäten, darunter Keynotes, Workshops und Diskussionen, sorgte auch dieser eFuture-Day wieder für reichlich Austausch sowie neue Ideen und Ansätze.

Digitale Tage für alle

Aufgrund der positiven Entwicklung des eFuture-Days fand heuer erstmals auch eine halbtägige Veranstaltung für die SEK2 statt sowie ebenfalls halbtägig der DigiDay für die Volksschulen. Besonders der DigiDay war geprägt von zahlreichen Workshops. Die DigiMintCoaches des Tiroler Bildungsservices und die Verantwortlichen der Lernwerkstatt Arzl standen mit ihren vielfältigen Angeboten und Inputs im Mittelpunkt.

Die Teilnehmenden am eFuture-Day der SEK2 kamen in den Genuss von gleich vier hochkarätigen Keynotes, die zur Nachschau auf LeOn zur Verfügung stehen.

Glückliche Gewinner:innen

Während die Besucher:innen des DigiDays ihr Wissen bei einem Quiz unter Beweis stellen mussten, war die Schätzkunst der Teilnehmenden des eFuture-Days der SEK1 gefragt. Historische Filmvorführgeräte und Medien aus längst vergangener Zeit aus dem Archiv des Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum waren auf ihr Gewicht zu schätzen. Glück brauchte man an beiden Tagen, um einen der Preise im Gesamtwert von über € 8.000 zu gewinnen.

Alle Keynotes zum Nachsehen und die Unterlagen der Workshops sind zu finden auf leon.tsn.at/241498.



Halten Sie sich auf dem Laufenden auf den Veranstaltungswbsites (siehe „Save the date!“)

■ Veronika Lercher

Herzlichen Dank für die Preise!

- 1 x Microsoft Surface Pro 8 (ACP)
- 1 x Dokumentenkamera (Klausner)
- 2 x Schulfilm (TBI-Medienzentrum)
- 2 x 24" Monitor (Lorentschitsch)
- 1 x Lego Spike essential (austrotec)
- 1 x Medienpaket mit sechs BeeBots (austrotec)
- 3 x € 100 Gutscheine (IT-Team)
- 1 x Schulungsstunde für ein Tool der Wahl (DigiMintCoaching)
- 1 x T-Shirt Druck für eine Schulklasse (TBI-Medienzentrum)
- 1 x Jahresabo von Bookwidgets

SAVE THE DATE!

2. DigiDay (Volksschule)
Di., 8. April 2025
www.digiday.tsn.at

2. eFuture-Day (SEK2)
Mi., 9. April 2025
www.efuture-day-sek2.tsn.at

11. eFuture-Day (SEK1)
Do., 10. April 2025
www.efuture-day.tsn.at

Der eFuture-Day ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Tirol, der Bildungsdirektion Tirol, des Tiroler Bildungsservices, des Medienzentrums Tirol, der Universität Innsbruck und des Bundesministeriums für Bildung (Initiative eEducation Austria).



Foto: Dieter Drax

Die Freude ins Gesicht geschrieben. Michaela Steiner war die Gewinnerin des Hauptpreises, einem Microsoft Surface Pro. Sie kam mit ihrer Schätzung für das Gewicht der historischen Filmvorführgeräte des Medienzentrums am nächsten.

MasterTool42 – das didaktische Multitalent (Teil 2)



Beispiel aus dem MasterTool42-Themenpaket „Topografische Übungen Österreich“

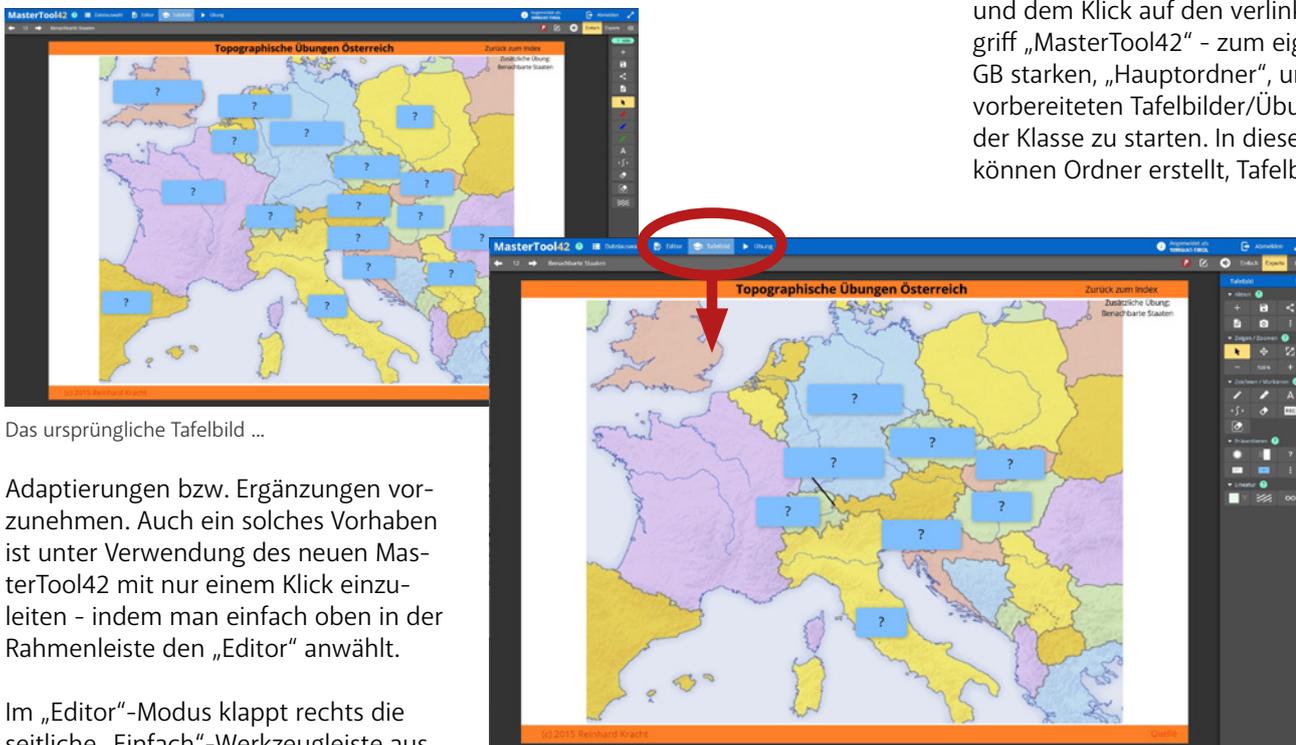
Trotz der hervorragenden Qualität und den damit verbundenen Einsatzmöglichkeiten der unter LeOn angebotenen interaktiven MasterTool42 Übungen, kann es vorkommen, dass man an einzelnen Tafelbildern/Übungen etwas verändern will. Sei es, um ein sehr deutsches Wort (Mohrrübe, Kissen, Schrank, ...) in ein eher „österreichisches“ (Karotte, Polster, Kasten, ...) zu tauschen, oder die Anzahl der Übungsaufgaben zu verringern/zu erhöhen, oder zum Zwecke der Differenzierung,

Millimeterpapier-Wasserzeichnung, die einzelnen Objekte sind aufgedeckt und können durch das Anklicken und das Ziehen der Ankerpunkte verändert werden. Nach dem Auswählen eines Elements (Text/Bild/Zuordnungslinie/ Infopunkt/etc.) zeigen sich weitere mögliche Veränderungsoptionen in der seitlichen Werkzeugleiste, diese sind dann weiß gehalten und nicht mehr „ausgegraut“, bzw. poppen weitere Unteroptionen auf. Für die ersten Versuche, ein auf LeOn gefundenes Tafelbild

zu editieren, ist - ob der Mächtigkeit des Programms - Experimentierfreude angesagt und auch erwünscht. Man kann dabei schließlich nichts falsch machen, denn die Originaldatei bleibt auf LeOn unverändert und kann immer wieder aufgerufen werden.

Nachdem man die vielen Gestaltungsmöglichkeiten - auch in der „Expert“-Werkzeugleiste - ausprobiert hat, wechselt man oben in den Tafelbild- oder Übungsmodus zurück, um eine Vorschau der neuen Version zu erleben und zu testen. Ist man mit dem Ergebnis zufrieden, klickt man auf das Diskettensymbol in der Kategorie Dokument, um es zu speichern. Dabei wird man gleich vom System informiert, dass sich dieses nun im Hauptordner befindet. Dorthin gelangt man wiederum oben über „Dateiauswahl“. Dieser Bereich ist die „persönliche Cloud“ jeder Lehrperson einer LeOn-Abo-Schule. Von hier aus muss man eine veränderte/neu gestaltete Übung aufrufen.

Startet man LeOn im Unterricht, gelangt man direkt über das „Hamburgermenü“ (oben rechts - drei Striche) - über das Anwählen der Kategorie MasterTool und dem Klick auf den verlinkten Begriff „MasterTool42“ - zum eigenen, 1 GB starken, „Hauptordner“, um seine vorbereiteten Tafelbilder/Übungen in der Klasse zu starten. In diesem Bereich können Ordner erstellt, Tafelbilder



Das ursprüngliche Tafelbild ...

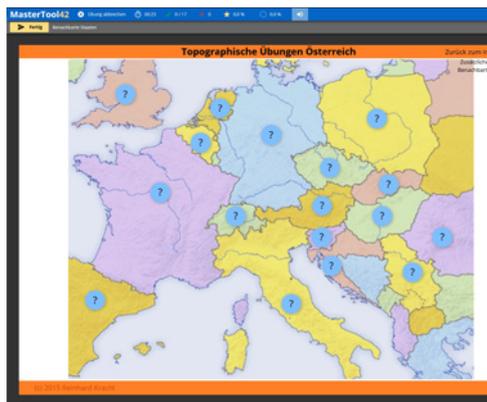
Adaptierungen bzw. Ergänzungen vorzunehmen. Auch ein solches Vorhaben ist unter Verwendung des neuen MasterTool42 mit nur einem Klick einzuleiten - indem man einfach oben in der Rahmenleiste den „Editor“ anwählt.

Im „Editor“-Modus klappt rechts die seitliche „Einfach“-Werkzeugleiste aus und das Tafelbild erscheint mit einer

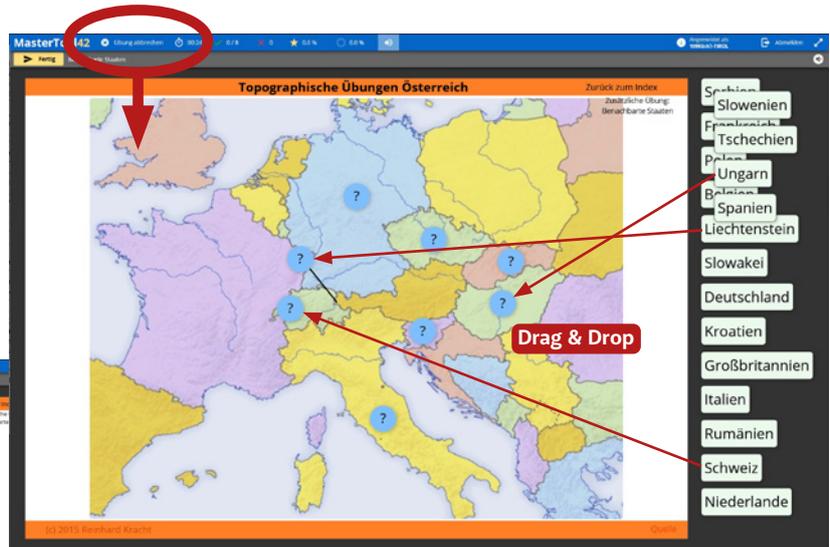
... abgeändert auf eine Version mit tatsächlich angrenzenden Nachbarstaaten.

zusammengefasst, geordnet und umbenannt werden. Auch die Freigabeoptionen und Rückmeldungen sind hier verortet. Aber dazu mehr in der „Mail“-Ausgabe 03.2024, die im September erscheinen wird.

Lehrpersonen, die zum ersten Mal ihren Hauptordner öffnen, sehen dort bereits



So präsentiert sich die Aufgabe in der Übungsansicht vor ...



... und nach der Bearbeitung.

vier Ordner und eine einzelne Datei. Diese wurden von MasterTool42 zur Verfügung gestellt und dienen einerseits als Starthilfen und andererseits als Sammelordner für Vorlagen, Beispiele und bereits vorhandene, für Tiroler Schulen lizenzierte Übungen (ca. 7.000). Ist man bereits mit den Funktionen von MasterTool42 vertraut und möchte dessen Mehrwert für den eigenen Unterricht durch selbst gestaltete Tafelbilder und Übungsaufgaben bereichern, sollte

man sich zunächst im Ordner „01 - Beispiele“ einen Überblick über die verschiedenen Übungsarten verschaffen, um dann - mit einer entsprechenden Datei aus „03 - Vorlagen“ - angeleitet, eine erste eigene Übung zu erstellen.

Die Befüllung einer solchen, bereits gut grafisch vorgestellten Vorlage, wird durch kurze Anleitungstexte vereinfacht. Lizenzfreie Bilder können direkt über das Pixabay-Plug-In eingefügt

werden, oder wie gewohnt vom eigenen Bilderordner. In diesen kann man sich auch die – über LeOn erhältliche – Grafik- und Symbolbibliothek von MasterTool herunterladen (ca. 25.400 transparente Symbole für den Schulbereich). Über das Einfügen von Links (über Texte, Bilder oder Symbole gelegt) können die Tafelbilder multimedial angereichert werden, das heißt eine Audiodatei abgespielt, ein Video gezeigt, eine Internetseite geöffnet werden.

■ Ferdinand Radl

Die Screenshots stammen aus dem MasterTool42-Themenpaket „Topografische Übungen Österreich“ – Folie 12: „Benachbarte Staaten“ <https://leon.tsn.at/166659>

Der Titel der Übung ist „Benachbarte Staaten“ – hier ist anzumerken, dass man (etwa aus Platzgründen) darauf verzichtet hat, das Fürstentum Liechtenstein als souveränen Nachbarstaat von Österreich zu erwähnen und dafür zahlreiche andere Staaten auflistet, die nicht unmittelbar an Österreich grenzen. Der Lehrperson ist zu empfehlen, diese Diskrepanz in der Erarbeitungsphase anzusprechen bzw. diese zum Anlass zu nehmen, den Schüler:innen einen forschenden Arbeitsauftrag zu erteilen. Alternativ dazu adaptiert man einfach die Übung mithilfe des Editors.



Mit dem Editor lassen sich Änderungen ganz einfach bewerkstelligen.

Das Zillertal im Blick

Im vordigitalen Schulzeitalter gab es in jeder noch so kleinen Volksschule einen Diaprojektor und Diaserien zu jedem Tiroler Bezirk. Projektoren und Dias verschwanden. Nun musste man stundenlang online nach passenden Bildern für den Unterricht suchen.

Sinnhaftigkeit und Nutzen

Mit den Fotografien aus „Tirol im Bild“ stellt das Tiroler Medienzentrum wieder Bildmaterial zur Verfügung. Das füllt eine Lücke und bedeutet eine Entlastung für uns Lehrer:innen. Sinnhaftigkeit und praktischer Nutzen des Projekts begeisterten mich, so dass ich das Fotografieren von einigen Gemeinden im Zillertal übernahm. Am Anfang der fotografischen Arbeit standen Listen mit Daten zu Standorten, von denen aus fotografiert werden sollte: Gemeindeamt, Schule, Kindergarten, Kirche. Standorte und Bildmotive habe ich zumeist erweitert, je nach Besonderheit einer Gemeinde, Vorwissen, Recherche oder Entdeckung im Vorübergehen.

Höhenstraße und Pfarrkirche

Ein Foto zeigt die Zillertaler Höhenstraße im Gemeindegebiet von Kaltenbach. Der Blick ist nach Norden gerichtet. Sich schlängelnder Asphalt in einer herbstlichen Gebirgslandschaft, eine Hütte, im Hintergrund die Spieljochbahn, das Rofangebirge und – bei genauem Hinsehen – Sturmschäden in den umliegenden Wäldern sind zu sehen. Am letzten Öffnungstag der Mautstraße und bei unfreundlichem Wetter ist es auch noch gelungen, ein paar Sonnenstrahlen einzufangen. Ein Foto zeigt die Pfarrkirche von Ried. Kirchen offenbaren von jeder Seite eine eigene Ästhetik. Die hier gezeigte Ansicht ist nicht die vom Ortszentrum



Die Pfarrkirche von Ried im Zillertal



Die Zillertaler Höhenstraße im Gemeindegebiet von Kaltenbach

aus sichtbare. Ein paar Schritte abseits des Weges waren nötig, um die Kirche am Rand einer Wiese im Morgenlicht abbilden zu können.

Die Arbeit ist für mich manchmal eine Reise in die eigene Vergangenheit. Immer ist sie eine fotografische Herausforderung und eine gegenwärtige wie zukünftige Freude, dass die Bilder von Lehrer:innen genutzt und von Kindern und Jugendlichen betrachtet werden können.

■ Anna Rieser

„Tirol im Bild“ in Zahlen

3.473 Fotografien insgesamt

- Imst 374
- Innsbruck Land 604
- Innsbruck Stadt 116
- Kitzbühel 227
- Kufstein 566
- Landeck 453
- Lienz 120
- Reutte 269
- Schwaz 744

2.458 sind ehrenamtlich gemacht

- Josef Sieß 1.425
- Anna Rieser 115
- Martin Scherer 407
- Christine Zotz 220
- Dagmar Reinstadler-Hanak 146
- Renate Erhart 63
- Rosi Gmachi-Mariacher 82

1.015 von Mitarbeiter:innen des Medienzentrums



Gezeigt werden Fotografien von Renate Erhart, Marco Francazi, Rosi Gmachi-Mariacher, Martin Konrad, Frederick Martinez, Werner Neururer, Ben Raneburger, Dagmar Reinstadler-Hanak, Anna Rieser, Martin Scherer, Josef Sieß und Christine Zotz.



Tipp

Auslösen ohne Karte deaktivieren

Bei manchen Fotokameras wird der Verschluss ausgelöst, auch wenn keine Speicherkarte eingelegt ist. Um zu verhindern, dass Fotos unbeabsichtigt nicht gespeichert werden, empfehlen wir, diese (bei einigen Kameras als Standard definierte) Funktion zu deaktivieren.

Sensorreinigung

Staub kann beim Objektivwechsel in die Kamera eindringen. Aktivieren Sie des-

Mit dem **Projekt „Tirol im Bild“** verfolgt das Medienzentrum Tirol das Ziel, alle Tiroler Gemeinden umfassend bildlich zu dokumentieren. Ob Ortskirche, Gemeindeamt oder Bildungseinrichtung, die wichtigsten Gebäude einer Gemeinde werden ebenso wie Ortsansichten aus verschiedenen Himmelsrichtungen fotografisch festgehalten. Die aus dieser „fotografischen Vermessung“ entstandenen Fotografien werden auf unserem Medienportal LeOn mit Arbeitsmaterialien für die Tiroler Schulen zugänglich gemacht.

Die Vielfalt der Gemeinden

Zwölf Fotograf:innen stellen aus

Waren es bei der ersten Auflage der Ausstellung „Tirol im Bild“ noch sieben Fotograf:innen, die ihre Arbeiten zeigten, hat sich die Zahl der aktiv am Projekt mitarbeitenden Personen stark erhöht. So zeigt die Galerie am Grillhof diesmal Fotografien von zwölf Fotograf:innen.

Das Ausstellungskonzept sah bei „Tirol im Bild #1“ noch Schwerpunktthemen vor: Es wurden Bildergruppen zu Verwaltung, Ortsansichten, Freizeit, Sakralbau, Verkehr, Gewässer und Bildung gezeigt.

Neues Konzept

Diesmal haben wir uns für einen anderen Weg entschieden: Es werden pro Fotograf:in vier Fotos einer Gemeinde ausgestellt – dabei geht es weniger um

typische Ansichten, besondere Gebäude oder landschaftliche Highlights. Bei der subjektiven Auswahl lassen sich vielleicht inhaltliche oder auch formale Kriterien nachvollziehen. Jedenfalls können die ungewöhnlichen Bildtafeln aus einer Gemeinde die Betrachter:innen zum Staunen bringen. Die Ausstellung verspricht eine Reise durch die Vielfalt unserer Gemeinden – mit banalen Ansichten und unscheinbaren Details, die viel über den Charakter eines Ortes verraten.

Die Ausstellung „Tirol im Bild #2“ ist bis zum 31. Oktober 2024 in der Fotogalerie am Grillhof zu sehen.

■ **Werner Neururer**

Nützliche Kameraeinstellungen

halb die automatische Sensorreinigung. Dabei wird beim Ein- oder Ausschalten der Kamera versucht, den auf dem Sensor haftenden Staub zu entfernen.

GPS-Informationen speichern

Viele aktuelle Kameras können GPS-Daten über eine eigene Smartphone-App per Bluetooth an eine gekoppelte Kamera übertragen. Damit können GPS-Daten in den Metadaten der Bilder abgespeichert werden. Die Aufnahmeorte lassen sich verorten.

Kameraeinstellungen speichern

Kameraeinstellungen für bestimmte Aufnahmesituationen lassen sich speichern und können dann über ein Einstellrad aktiviert werden. Hilfreich ist diese Funktion auch, wenn mehrere Personen mit der Kamera fotografieren. Die Einstellungen lassen sich auch auf Speicherkarte oder auf einer Smartphone-App sichern.

■ **Martin Konrad**



Foto: Markus Jenewein

Luftige Perspektiven auf LeOn

360-Grad-Blicke über den Bezirk Landeck

müheles, wodurch sie ihre Sichtweise auf die Welt erweitern und ein Verständnis für Vielfalt entwickeln. Die Fähigkeit, Bilder zu interpretieren, ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sollte diese Kompetenz gefördert werden, was jedoch im schulischen Kontext oft vernachlässigt wird.

Landschaft und Topografie verstehen

Um ein umfassendes geografisches Verständnis zu entwickeln, ist es wichtig, nicht nur Kartenmaterial zu verwenden, sondern auch Bildmaterial einzubeziehen. Durch Panoramabilder können Schüler:innen die räumliche Dimension eines Ortes besser erfassen und ein Gefühl für die Landschaft, die Topografie und die Umgebung erhalten. Diese visuellen Eindrücke ermöglichen es, geografische Konzepte wie Höhenunterschiede, Vegetationstypen und natürliche Formationen besser zu verstehen. Durch die Integration von Bildmaterial in den Unterricht wird das Lernen anschaulicher und erlebnisreicher, was wiederum die Motivation und das Interesse der Schüler:innen fördert.

Die Eigenproduktionen zu den Bezirken Tirols erfreuen sich großer Beliebtheit und sind zu einer wertvollen Ressource für den Unterricht geworden. Nun ergänzen 15 neue interaktive Drohnen-Panoramen das ohnehin schon sehr umfangreiche Themenpaket „Orientie-

ren im Bezirk Landeck“ auf LeOn (siehe auch Titelseite dieser Ausgabe).

Bilder interpretieren

Die Interaktion mit Bildern ist für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung. Sie verwenden Fotografie intuitiv und

Markus Jenewein erstellt Drohnenfotos in allen Bezirken Tirols, Josef Sieß kümmert sich um die digitale Umsetzung für LeOn. In den Themenpaketen der Bezirke Imst, Schwaz, Kufstein, Kitzbühel und Innsbruck-Land sind diese interaktiven Panoramen bereits länger verfügbar, die Bezirke Reutte und Lienz folgen.

■ **Werner Neururer**

Projektraum Foto – Treffen 9

Der Projektraum Foto ist eine lose Gruppe von Fotointeressierten, die nicht nur gemeinsam an Projekten wie „Tirol im Bild“ arbeitet und Fotografie-Ausstellungen am Grillhof konzipiert, sondern selbst Ausstellungen besucht und Fotograf:innen zu sich einlädt.

Imane Djamil in der Neuen Galerie

Die von der Künstler:innen Vereinigung Tirol konzipierte Ausstellung „Slow days in the Fortunate Isle“ der marokkanischen Fotografin Imane Djamil faszinierte uns, denn sie erzählt eine Geschichte aus Tarfaya und Fuerteventura. Dem liebsten sowie unliebsten Ort der Fotografin, die beide – nicht zuletzt aufgrund ihrer oft tragischen Migrati-

onsbeziehungen – emotional untrennbar miteinander verwoben sind.

David Schreyer im TBI-Medienzentrum

Der renommierte Tiroler Architekturfotograf berichtete u. a. über sein künstlerisches Schaffen, von der Dokumentation des ehemaligen Südbahnhofes und über seine Reise zu exemplarischen Wohnhäusern der kalifornischen Moderne. Nach seinem Architekturstudium widmete er sich der Architekturvermittlung und fand so zur Fotografie. David Schreyer zeigt die Qualität der Baukultur in seinen Serien, indem er Gebäude in ihrer natürlichen Umgebung festhält, ohne zu kaschieren.



Foto: Ben Raneburger

David Schreyer bei seinem Vortrag

Neue Bilder

Im Rahmen des Projektes „Tirol im Bild“ wurden die neuesten Fotos aus diversen Tiroler Gemeinden präsentiert. Ebenso wurden erste Arbeiten für das neue Ausstellungsprojekt „Ansichtssache Inn“ gezeigt. Die Ausstellung wird am 7. November 2024 am Grillhof eröffnet.

■ **Ben Raneburger**

Gewaltprävention in der Jugendarbeit

Ein ganzheitlicher Ansatz

Gewalt ist ein alltäglich präsent Thema, das in der Arbeit mit Jugendlichen eine besondere Herausforderung darstellt. Pädagogische und sozialarbeiterische Fachkräfte sind oft mit Situationen konfrontiert, in denen sie auf Gewalt reagieren müssen. Der Umgang mit Gewalt erfordert nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch eine differenzierte pädagogische Haltung und praktische Handlungskompetenzen, um bereits präventiv dafür zu sorgen, dass problematische Situationen gar nicht erst eintreten. Der Lehrgang Gewaltprävention in der Jugendarbeit setzt genau hier an und verbindet alle relevanten theoretischen und praktischen Ansätze der Gewaltprävention in der Jugendarbeit.

Im Zentrum des Lehrgangs steht die Entwicklung einer gewaltpräventiven Haltung, die auf Basis aktueller Theorien und Ansätze erreicht wird. Die Teilnehmer:innen werden dazu befähigt, eine reflektierte Haltung zur Gewaltprävention zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur um die Vermeidung von Gewalt, sondern auch um die Förderung von gewaltfreien Beziehungen und Konfliktlösungsstrategien. Eine differenziert-pädagogische Haltung ist essentiell, um den verschiedenen Perspektiven auf Gewalt und Gewaltprävention gerecht zu werden. Dies ermöglicht es den Fachkräften, sensibel auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Geschlechterspezifische oder kulturalisierte Gewalt werden dabei ebenso berücksichtigt wie andere relevante Aspekte – beispielsweise geschlechterspezifische Gewalt oder Medien und Gewalt.

Durch handlungsorientierte Methoden für die soziale Praxis lernen die Teilnehmer:innen konkrete Ansätze kennen, die sie gezielt in der Arbeit mit Jugendlichen einsetzen können. Prävention und

Deeskalation stehen hierbei im Fokus. Darüber hinaus wird ein Netzwerkaufbau durch den Lehrgang aktiv gefördert. Der Austausch zwischen den Teilnehmer:innen, Referent:innen und Verantwortlichen in Politik und Verwaltung trägt dazu bei, die Gewaltprävention nachhaltig zu stärken. Ein starkes Netzwerk ist ein wichtiger Bestandteil, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen und die Arbeit in diesem Bereich zu optimieren.

Insgesamt bietet der Lehrgang eine fundierte Grundlage für Fachkräfte, um in der Jugendarbeit wirksam Gewalt zu verhindern und Jugendlichen einen sicheren Raum zu bieten. Besonders in der Offenen Jugendarbeit, einem Bereich, der Jugendlichen einen geschützten Raum bietet, in dem sie sich entfalten können, sind spezifische Strategien und Herangehensweisen unerlässlich. Der Lehrgang stellt sicher,

dass die Fachkräfte gut vorbereitet sind, um diese Herausforderungen zu meistern und eine positive, gewaltfreie Umgebung für Jugendliche zu schaffen. Auf diesem Weg kann die weitere Professionalisierung der Fachkräfte in der (Offenen) Jugendarbeit vorangetrieben werden. POJAT plant dieses Angebot im Herbst 2025 neuerlich in Kooperation mit dem TBI-Grillhof anzubieten. Weitere Informationen zu den Angeboten des Dachverbands unter www.pojat.at.

■ Christa Markom

Fachliche Leitung des Lehrgangs „Gewaltprävention in der Jugendarbeit in Tirol“ 2022/22 und 2023/24

■ Lukas Trentini

POJAT Mitglied im Geschäftsführungsteam



Abschlussgruppe mit Landtagsabgeordneter Iris Zangerl-Walser, Franz Jenewein und Lukas Trentini

Foto: Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol – POJAT



Lang lebe der Fischfriedhof

Mia, Jan und T* wollen im Rahmen einer Projektwoche einen Teich in den Garten der psychiatrischen Tagesklinik „Blumenthal“ bauen. Doch der Plan droht zu scheitern, als die verhaltensauffällige, gewaltbereite Luzie zur Gruppe stößt. Ein unachtsamer Ausdruck von Mia führt zu einer Konfrontation, bei der Mia verletzt wird. Um ihr Projekt fertig zu stellen, müssen die Jugendlichen zueinander finden, was ihnen schließlich auch gelingt.

Fit für den Gemeindedienst



Die Gemeindeämter in Rum, Kaunertal, Fügenberg und Kundl. Die Fotos stammen aus dem Projekt „Tirol im Bild“ (siehe Beitrag Seite 10).

Fotos: Josef Sieß, Martin Scherer, Anna Rieser, Frederick Martinez

Mit dem 50. Einführungskurs für Gemeindebedienstete wurde vom 8. bis 11. April 2024 gleichsam ein Jubiläumskurs durchgeführt. Gut 50 Gemeindebedienstete bekommen das Basiswissen für die umfangreiche Tätigkeit in der Gemeindekanzlei. Der Abteilung Gemeinden ist es zudem ein Anliegen, dass die Teilnehmer:innen von fachkundigen Vortragenden aus den jeweiligen Fachabteilungen das nötige Fachwissen bekommen und den Erfahrungsaustausch pflegen können. Die Tätigkeit in der Gemeinde reicht von „A“ wie Allgemeines Verwaltungsverfahren bis „Z“ wie Zivilschutz und beinahe alle Buchstaben des Alphabets bilden eine Tätigkeit ab. Aufgaben wie das Melde-

gesetz, Dienstrecht, Bau- und Raumordnungsrecht, Finanzrecht usw. zählen zu den Kernaufgaben im öffentlichen Dienst.

Ausgehend von der Evaluation des Kurses werden nun Vertiefungsseminare und Lehrgänge im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie angeboten. Dazu zählen die Führungskräftelehrgänge für Amtsleiter:innen oder der Lehrgang für Finanzmanager:innen aber auch die Spezialseminare im Baurecht und

Dienstrecht. Im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie wird vor allem auch ein Augenmerk auf Gesetzesänderungen gelegt, um die Bediensteten über die aktuellen Neuerungen zu informieren. Fallweise werden bei entsprechender Nachfrage die Seminare auch regional angeboten. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit den Gemeinden in Osttirol und dem Außerfern bewährt. Im Frühjahr wurden Seminare wie das Meldegesetz, Dienstrecht, Energiegemeinschaften, Protokollerstellung, Baurecht und Vergabewesen angeboten.

„Die Tätigkeiten in einer Gemeinde reichen von „A“ wie Allgemeines Verwaltungsverfahren bis „Z“ wie Zivilschutz.“

Franz Jenewein

Aktuell finden im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie Lehrgänge für Amtsleiter:innen, Bauhofleiter:innen, Organe der öffentlichen Aufsicht und für die Finanzmanager:innen statt. Alle Lehrgänge sind voll ausgebucht. Im Herbst wird wieder ein Lehrgang für Bürgermeister:innen, Vizebürgermeister:innen und erstmals auch für Mitglieder im Gemeindevorstand angeboten.

Ob Einzelseminare oder Lehrgänge, es bewährt sich die professionelle Zusammenarbeit zwischen dem Tiroler Gemeindeverband, der Abteilung Gemeinden und dem TBI-Grillhof.

■ Franz Jenewein



Foto: TBI-Grillhof

Die Teilnehmer:innen des 50. Einführungskurses



Erwachsenenbildung im Wandel Ö-Cert Enquete hält Qualitätsfragen im Blick

In Zeiten geänderter gesellschaftlicher Anforderungen und technischer Möglichkeiten im Kontext von Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung wurde im Rahmen einer Ö-Cert Enquete über neue Bildungsformate auch ein Bezug zur Qualitätsdebatte hergestellt.

Anke Grotluschen, Professorin für Lebenslanges Lernen an der Universität Hamburg, problematisierte den aktuellen Umgang mit generativer KI in der Erwachsenenbildung. Sie lieferte empirische Belege für die verbreitete Überschätzung der eigenen kritischen Medienkompetenz. Darüber hinaus konnte sie zeigen, wie geringes Lesevermögen das kritische Hinterfragen von Informationen erschwert. Gerade bildungsbenachteiligte Personen sind daher politischen Manipulationen besonders stark ausgeliefert.

„Ein geringes Lesevermögen erschwert das kritische Hinterfragen von Informationen.“

Anke Grotluschen

lisierung auf erwachsenenbildung.at, stellte in ihrem Vortrag über Bildungsformate in Frage, ob es ausreicht, auf geänderte Bedürfnisse mit laufend neuen, flexiblen Formaten zu reagieren. Nach der Lockdown-Erfahrung fordern Lernende und Auftraggeber:innen von Bildungsmaßnahmen mehr denn je kurzfristige oder unverbindliche Buchungsoptionen, zeitliche und örtliche

Flexibilität, einen hohen Praxisbezug und das Eingehen auf individuelle Inhaltswünsche. Sie stellte dazu verschiedene Optionen vor, Formate flexibler zu gestalten – zum Beispiel durch das Einplanen inhaltlicher „Wunschkonzert-Module“, das Ermöglichen von individuellen Startterminen durch Onlineressourcen oder durch das Anbieten des gleichen Inhalts als Video- und als Webinar-Serie.

Als Vorsitzende der Ö-Cert Akkreditierungsgruppe spannte schließlich Elke Gruber, Professorin für Erwachsenenbildung und Weiterbildung an der Universität Graz, den Bogen zu den organisationsbezogenen Qualitätskriterien von Ö-Cert. Im Rahmen einer explorativen Forschung setzte sich Frau Gruber mit Fragen der Qualitätssicherung bei digitalen Bildungsformaten auseinander.

Ö-Cert verschafft einen Überblick über qualitätssichernde Maßnahmen der Erwachsenenbildungsorganisationen und sichert die gegenseitige Anerkennung zwischen den einzelnen Ländern sowie mit dem Bund.

■ Johanna Weismann
Leiterin der Ö-Cert-Geschäftsstelle



Neu auf
LeOn

Sachtexte verstehen

Die Reihe „Sachtexte verstehen“ präsentiert in vier Teilfilmen Schüler:innen eine leicht nachvollziehbare Vorgangsweise, um Sachtexte Schritt für Schritt aufzuarbeiten und die wichtigsten Informationen zu entnehmen. Neben den Grundlagen, der Entnahme von Informationen und der Fünf-Schritt-Lesemethode wird auch das Diagramm, eine besondere Darstellungsform von Sachtexten, in einem eigenen Kapitel behandelt.

Buchhaltung in kompetenten Händen



Foto: Ben Raneburger

Anita Koppler kümmert sich nun um die Buchhaltung des Medienzentrums.

Anfang März wechselte Anita Koppler von der Tiroler Fachberufsschule Schwaz-Rotholz ins Medienzentrum in die Hofburg. Die zweifache Mutter führt kompetent die Buchhaltung des Medienzentrums und hat sich mit ihrer unkomplizierten und offenen Art schnell ins Team eingegliedert.

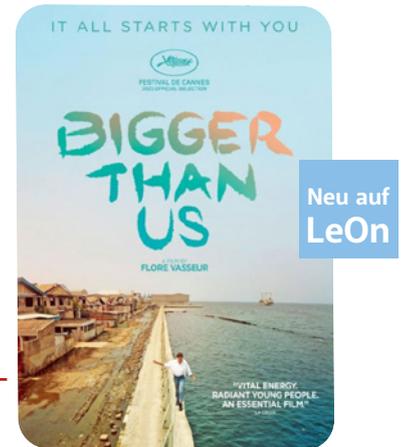
Besonders begeistert sind die Kolleg:innen von ihren Backkünsten, von denen sie immer wieder eine großzügige Kostprobe mitbringt. Ihre Familie steht bei Anita an erster Stelle, mit der sie auch gerne auf Reisen geht. Ins Schwärmen gerät sie, wenn sie von Segeltörns in Kroatien erzählt – „die maximale Erholung“ – oder auch von der Zeit in Australien.

Wir sind froh, Anita in unserem Medienzentrum-Team begrüßen zu dürfen und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!

■ Veronika Lercher

Bigger Than Us (Dokumentarfilm, OmU)

Die 18-jährige Aktivistin Melati setzt sich in ihrem Heimatland Indonesien entschlossen gegen die zunehmende Umweltverschmutzung durch Plastikmüll ein. Sie reist in andere Länder, um Gleichgesinnte zu treffen, die sich ebenso leidenschaftlich für wichtige Themen engagieren. Ob es um die Klimakrise, soziale Gerechtigkeit oder Frauenrechte geht: Überall auf der Welt schließen sich junge Menschen zusammen, um eine bessere Zukunft für die Menschheit und unseren Planeten zu gestalten.



50. Priesterjubiläum Magnus Roth Opraem.

Magnus Roth Opraem. feierte am Pfingstsonntag, 19. Mai, ein besonderes Fest in einem schönen Rahmen: Vor 50 Jahren wurde Magnus Roth, Prämonstratenser im Stift Wilten, zum Priester geweiht. Am 1. Mai 1990 übernahm er zusätzlich zur Pfarre in Igls und Vill die Funktion als geistlicher Rektor am Grillhof. Zu diesem Fest rückten die Musikkapelle Igls, die Schützenkompanie und Fahnenabordnungen aus. Der Gottesdienst wurde feierlich von den Chören aus Vill, Igls und Sistrans mit orchestraler Begleitung gestaltet. In seiner Predigt ging Magnus auf das Pfingstfest ein, nahm aber auch Bezug zu seinem langen Wirken als Seelsorger mit allen Höhen und Herausforderungen. Anschließend zum Gottesdienst gab es noch einen feierlichen Empfang mit der Schützenkompanie, der Blasmusik und eine feierliche Ansprache

vom Obmann des Pfarrgemeinderates Igls. Abgerundet wurde das Fest mit einem Mittagessen. Magnus wird in seiner nachberuflichen Lebensphase in das Stift Wilten wechseln, wobei er als geistlicher Rektor am Grillhof noch erhalten bleibt. Seine neu gewonnene Freizeit wird er für die Kunst – sein kreatives Schaffen als Künstler ist ja tirolweit bekannt – und für die Kultur nützen. Wir wünschen Magnus alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude mit der Hochkultur und wir freuen uns weiterhin auf viele gute Gespräche und Begegnungen.

■ Franz Jenewein

10 Jahre Pflichtschulabschluss für Erwachsene am BFI Tirol

Das BFI Tirol bietet nunmehr seit 10 Jahren Lehrgänge zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses (= Abschluss der 8. Schulstufe) für Erwachsene an. Das Abschlusszeugnis berechtigt zum Besuch von höheren Schulen und weiteren Berufsausbildungen und legt damit den Grundstein für eine weitere Bildungs- und Berufskarriere.

Im Rahmen der Zeugnisfeier unserer Absolvent:innen WS 2023/2024 wurde nicht nur das 10 Jahr-Jubiläum gefeiert, sondern auch gleichzeitig das 500. Zeugnis übergeben. Neben den Trainer:innen, Angehörigen und Freunden der Absolvent:innen, konnten BFI Tirol Geschäftsführer Othmar Tamerl und Franz Jenewein, Leiter des Tiroler Bildungsinstituts sowie Vertreter:innen des Landes Tirol für den Pflichtschulabschluss (PSA) für Erwachsene, begrüßt werden. Auch Teilnehmende, die sich aktuell noch auf die Prüfungen zur Erlangung des Pflichtschulabschlusses vorbereiten, feierten mit.

LEVEL UP
Erwachsenenbildung

Feierliche Zeugnisübergabe

Die verantwortliche Leiterin der Abteilung „Geförderte Bildungsprojekte“ am BFI Tirol, Margit Kerschbaumer, moderierte die Zeugnisfeier. Nach den Grußworten von Franz Jenewein, in der er die große Bedeutung des von Bund und Land Tirol finanzierten Bildungsangebots unterstrich, präsentierte Maria Waser vom BFI Tirol einen interessanten Rückblick auf die Entstehung des Lehrgangsangebots und die vergangenen zehn Jahre der Umsetzung. Höhepunkt der Veranstaltung war die Zeugnisübergabe an die 21 glücklichen Absolvent:innen sowie die Überreichung des 500. Zeugnisses.

Die Feier klang aus mit einem herzlichen Dankeschön an alle Trainer:innen und Mitarbeiter:innen, die für die erfolgreiche Durchführung der PSA-Lehrgänge verantwortlich zeichnen, sowie der Vorstellung der neuen Mitarbeiterin Theresa Kathrein, die das PSA-Team am BFI Tirol nun verstärkt. Beim gemütlichen Zusammensein mit Getränken und Snacks wurde in Erinnerungen an so manche lustigen Begebenheiten im Unterricht geschwelgt.

Das PSA-Team des BFI Tirol gratuliert allen Absolvent:innen und wünscht alles Gute für die berufliche und private Zukunft! Weitere Informationen zum Lehrgang erfahren Sie auf unserer Homepage unter www.bfi.tirol/psa.

Kostenloser Pflichtschulabschluss

Das Nachholen des Pflichtschulabschlusses am 2. Bildungsweg ist für die Teilnehmenden kostenlos. Der Pflichtschulabschluss wie auch die Basisbildung sind ein österreichweites Programm unter dem Dach der „Initiative Erwachsenenbildung“, von LEVEL UP des BMBWF und des Landes Tirol.

Frei finanziert und in Kleinstgruppen fristete der Kurs über Jahrzehnte ein Nischendasein. 2008 erfuhr die Abendhauptschule einen Professionalisierungs-Boost in Form des EU-Projektes „Schritt für Schritt“. 2012 wurde das Pflichtschulabschlussgesetz auch durch die Expertise des BFI auf den Weg gebracht. Das Angebot konnte aufgrund der großen Nachfrage des nun kostenlosen Bildungsangebots an vier BFI Tirol Standorten umgesetzt werden. Inzwischen haben seit 2013 mehr als 500 Personen am BFI Tirol ihren Pflichtschulabschluss nachgeholt.

■ **Margit Kerschbaumer**
Projektverantwortliche, BFI-Tirol



Mitarbeiterinnen des BFI-Tirol mit der 500. Absolventin des Lehrgangs



Beste Absolvent des Wintersemesters 2023/2024

Fotos (2): BFI Tirol

Bildungskalender Grillhof: Juli bis September 2024 (Auswahl)

Gemeindeseminare und Lehrgänge

Alle Seminare und Lehrgänge werden am TBI-Grillhof (ansonsten wird der Ort eigens angeführt) und in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abteilung Gemeinden durchgeführt.

Informationen, Übersicht und
Anmeldung auf www.grillhof.at

Basisfortbildung Reinigung & ein vertiefendes Seminar zum Thema Hygiene und Desinfektion

Dieses Seminar richtet sich speziell an leitendes Reinigungspersonal, an Verantwortliche in den Gemeinden für den Einkauf und die Beschaffung von Reinigungsmitteln und an Schulwarte. Speziell angesprochen werden auch Mitarbeiter:innen in Pflegeheimen, die die Reinigung durchführen. Die Teilnehmer:innen erhalten einen theoretischen und praktischen Einblick in die professionelle Reinigung und den Einsatz von Reinigungsmitteln.

- Mi., 3. Juli 2024,
Teil 1 – Basiskurs
von 9:00 bis 12:00 Uhr
Teil 2 – Hygiene und Desinfektion
von 13:00 bis 17:00 Uhr
- Expert:innen der hollu.akademie

Die Umsetzung des Mietrechts für Gemeinden

Gemeinden sind in vielfältiger Weise mit mietrechtlichen Fragen konfrontiert. Kerninhalte dieses Praxisseminars sind die Rechte und Pflichten der Mieter:innen und Vermieter:innen. Dazu zählen Informationen zu Leistungen im Mietvertrag, Kündigung

und Kündigungsschutz bis hin zur Schlichtung bei Konflikten.

- Mi., 3. Juli 2024,
9:00 bis 16:00 Uhr
- RA Dr. Joachim Tschütscher

Lehrgänge

4. Ausbildungslehrgang Organe öffentlicher Aufsicht

Auf Basis der Novelle zum Landes-Polizeigesetz und einer Novelle in der TGO wurden Bestimmungen betreffend Funktion, Aufgaben und Tätigkeitsfelder für Organe der öffentlichen Aufsicht aufgenommen. Diesen soll die Mitwirkung an der Vollziehung von ortspolizeilichen Verordnungen mit Unterstützung der Bürgermeister:innen als Verwaltungsstrafbehörde ermöglicht werden.

Modul 5

- Di., 2. Juli 2024
- Örtliches Sicherheitspolizeigesetz und Landespolizeigesetz, Abschluss

5. Zertifikatslehrgang für Bauhof- leiter:innen in Gemeinden

Bauhofleiter:innen nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft in der Gemeinde eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Sie sind verantwortlich gegenüber den Mitarbeiter:innen und den Kund:innen. Sie arbeiten mit schweren Geräten und sind einer Reihe von Gefahren ausgesetzt. Diese umfangreiche Tätigkeit umfasst eine hohe fachliche, kommunikative, soziale und organisatorische Kompetenz.

Modul 5

- Mo., 1. Juli 2024
- Abfallwirtschaftliche Rahmenbedingungen für Recyclinghöfe und stationäre Problemstoff-Sammelstellen; Nachhaltigkeit, Ökologie und Kreislaufwirtschaft

Modul 6

- September 2024
- Grundlagen des Dienstrechts und Trinkwasser und Abwasser in den Gemeinden

12. Zertifikatslehrgang für Führungs- kräfte in den Gemeinden

Das Lehrgangskonzept zielt auf Kompetenzen, die den Teilnehmer:innen helfen, unterschiedliche Situationen und Handlungsfelder zu erschließen und zu gestalten. Vorrangig werden Themen des Managements, Kommunikation und gemeindespezifische Fragen erörtert. Die inhaltliche Ausrichtung des Lehrgangs nimmt auf die speziellen Erfordernisse und Erwartungshaltungen von Gemeindebediensteten, speziell den Amtsleiter:innen in den Tiroler Gemeinden, Rücksicht.

Modul 9

- Di., 2. Juli 2024
- Gebühren, Steuern und Abgaben der Gemeinde
- Korruptionsprävention und Amtshaftung, Abschluss

Zertifikatslehrgang für Bürgermeis- ter:innen und Vizebürgermeister:in- nen und Gemeindevorstände

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Die Teilnehmer:innen sollen Ihr Fachwissen vertiefen, sich mit praktischen Fragen in der Gemeindeführung auseinandersetzen oder diesen Lehrgang als Chance für die eigene Positionierung nutzen.

Modul 1

- Fr., 13. September 2024
- Lehrgangsstart

Sommerspaß im Medienzentrum

Kreative Workshops für Kinder

Auch im Sommer wird der Innsbrucker Ferienzug im Medienzentrum wieder Halt machen. Vom 08. bis 31. Juli 2024 erwartet Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren dazu ein erlebnisreiches und vielseitiges Workshop-Programm, bei dem fotografiert, programmiert, gebaut und gestaltet werden, als auch an eigenen Soundeffekten gearbeitet werden kann. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Die umfassenden Programmpunkte beinhalten eine Handy-Fotosafari im Alpenzoo mit anschließender Fotobearbeitung, wozu auch praktische Tipps für das Fotografieren geliefert werden. Zudem können die Teilnehmer:innen im „Audioversum“ Soundeffekte kreieren sowie am Laptop eigene Logos und Schriftzüge designen, die durch eine Thermopresse auf die Shirts produziert werden. Auch wird es möglich sein, einen Trickfilm am Tablet zu erstellen und ein persönliches Mini-Game für zuhause zu programmieren.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch darauf aufmerksam machen, dass wir stets auf der Suche nach tatkräftigen Referent:innen sind. Motivierten, technisch kreativen Menschen, die gerne mit Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 14 Jahren arbeiten, bieten wir die Möglichkeit in Tageskursen als Referent:in im Medienzentrum zu arbeiten. Anfragen bitte an Petra Seiwald unter +43 512 508 4285 oder medienzentrum@tirol.gv.at.

■ Dina Auer

Anmeldungen

ausschließlich online über die Seite <https://ferienzug-innsbruck.at>

Handy-Fotosafari im Alpenzoo

Wir begeben uns im Alpenzoo auf Fotosafari mit unseren Handys. Luchsbaby und Gamskitze holen wir vor die Linse. Mit kostenlosen Apps werden wir die Fotos bearbeiten und das Beste aus den Handykameras herausholen.

- Mo., 08.07.2024 oder Do., 11.07.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 18,-
- Handy (freigeschaltet zum Installieren kostenloser Apps, ohne Zeitnutzungsbeschränkung), Ladekabel, Powerbank (falls vorhanden), Jause, wetterfeste Kleidung

Mini-Game programmieren

Du möchtest ein individuelles Spiel programmieren und zuhause spielen oder weiterbauen? Bei uns lernst du zuerst die Grundlagen und die Oberfläche der Software kennen. Das Programmieren wird dann zum Kinderspiel.

- Mo., 15.07.2024 oder Do., 18.07.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 18,-
- Jause, USB-Stick mitbringen

Soundeffekte selbst gemacht

Wir lernen im „Audioversum“ alles rund um das Thema Hören, Geräusche und die menschliche Stimme. Wir üben das Sprechen, erfinden unsere eigene kleine Geschichte und erstellen im Medienzentrum ein Hörbuch nach Foley Art, zu dem wir neben der Stimme auch Musik und Soundeffekte einbauen.

- Di., 16.07.2024 oder Mi., 31.07.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 29,50
- Jause, USB-Stick mitbringen

Cooler Shirts

Wir gestalten am Laptop unsere eigenen Logos und Schriftzüge. Diese lassen wir vom Schneideplotter, einem modernen Produktionsgerät, ausschneiden und bringen die Werke mit der Thermopresse auf die Shirts oder Sportbeutel.

- Mi., 17.07.2024 oder Di., 30.07.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 20,-
- Jause, 1 Shirt oder Sportbeutel (ohne Aufdruck) mitbringen

Roboter bauen & programmieren

Roboter übernehmen immer mehr Aufgaben. Wie sie funktionieren, finden wir heraus. Mit Lego WeDo bauen wir eigene Roboter und programmieren diese mit iPads. Zum Schluss werden eure Projekte präsentiert und gefilmt.

- Mo., 22.07.2024 | 9:00 bis 13:00 Uhr | 8 bis 10 Jahre | € 18,-
- Di., 23.07.2024 | 9:00 bis 13:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 18,-
- Jause, Smartphone zum Filmen mitbringen

Trickfilm mit dem Tablet

Du wirst Regisseur:in – eine Story ausdenken, Figuren aufstellen oder Darsteller basteln, Fotos mit dem Tablet machen, zu einem Film umwandeln, Sound drüberlegen.

- Mi., 24.07.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 18,-
- Jause, USB-Stick mitbringen

Super Fotos mit dem Handy

Fotografieren kann man heute mit jedem Handy. Du erhältst praktische Tipps für richtig gute Fotos und bearbeitest anschließend deine Bilder am Computer.

- Mo., 29.07.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 18,-
- Jause, Smartphone mit USB-Kabel, USB-Stick mitbringen



Das letzte Wort

Der Tiroler Kulturservice (TKS) feierte Anfang Juni mit einer kulturellen Jubiläumswoche sein 50-jähriges Bestehen. Julia Schmitzberger, Leiterin des TKS, organisierte mit ihrem Team das beeindruckende Programm der kulturellen Vielfalt.

Fred Sinowatz war als Bundesminister für Unterricht und Kunst für sozial orientierte Reformen im Bildungssystem verantwortlich. Aber es war der damalige Landeshauptmann-Stellvertreter Fritz Prior, der die Wichtigkeit der Kulturbildung erkannte und an den Schulen etablierte. So wurde 1974 der Tiroler Kulturservice geboren und ist bis heute ein einzigartiges Angebot in der österreichischen Bildungslandschaft.

Who is who

Über 77.000 Veranstaltungen wurden in den vergangenen 50 Jahren durchgeführt. Die Namensliste der Künstler liest sich wie das „Who is Who“ der Tiroler Kulturszene und unterstreicht den Stellenwert dieser Einrichtung. Dabei sind alle Genres vertreten – von Musik über Literatur, Schauspiel bis hin zur bildenden Kunst.

Grundsteine legen

Julia Schmitzberger ist überzeugt, dass Kindern und Jugendlichen, die mit Kunst und Kultur in Berührung kommen, neue Perspektiven eröffnet werden: „Wer kreativ aufwachsen darf, erhält den Grundstein für eine funktionierende Diskussion, die in unserer Gesellschaft unerlässlich ist. Kunst und Kultur sind die Basis für das Heranwachsen von empathischen, kritisch denkenden und demokratiebewussten Menschen.“

Wünsche erfüllen

Jährlich gehen rund 7.000 Wünsche beim dreiköpfigen Team des TKS ein. „Leider können wir nur ca. 2.500 davon erfüllen“, bedauert Schmitzberger. Daraus ergibt sich eines ihrer Ziele für den Tiroler Kulturservice: „die Lücke zwischen Wünschen und Erfüllbarem zu schließen.“ Finanziert und unterstützt werden die Veranstaltungen des TKS neben dem Land Tirol und der Bildungsdirektion von der Hypo Tirol Bank, der Tiroler Versicherung und der Österreichischen Austauschdienst-Gesellschaft.

Julia Schmitzberger präsentierte unterhaltsam den Tiroler Kulturservice am Jubiläumsabend zu den 50 Jahr-Feierlichkeiten in Anwesenheit von Kulturreferent Landeshauptmann Anton Mattle, Bildungsdirektor Paul Gappmaier und zahlreichen Kulturschaffenden, Partner:innen und Freund:innen des TKS.



Hier geht's zum Videobeitrag „50 Jahre Tiroler Kulturservice“. Weitere Infos unter www.bildung-tirol.gv.at/service/kulturservice.

Für die Sache sein

Die positive Energie, die entsteht, wenn sich Menschen versammeln und zusammenkommen, die für etwas sind, ist für Julia Schmitzberger die Essenz ihres Mottos „Für die Sache sein“. „Viel zu oft hören wir, dass Menschen gegen etwas sind. Diese negative Grundeinstellung bremst uns in vielerlei Hinsicht und verschlingt Energie, die wir wesentlich besser einsetzen können – besonders in Zeiten wie diesen.“

■ Veronika Lercher

mail

 2.2024

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof/Medienzentrum

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI-Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck

